

15. DEZEMBER 2011 20⁰⁰
TONHALLE ST. GALLEN

Orchester Musikfreunde St.Gallen
3. Jubiläumskonzert zum 100. Geburtstag
«Zwei Musikfreunde»
Leitung: Robert Jud

Antonín Dvořák 1841 – 1904
Symphonische Variationen op. 78
über ein eigenes Thema

Johannes Brahms 1833 – 1897
Ungarische Tänze Nr. 17 – 21
Orchestriert von Antonín Dvořák
Andantino – Molto vivace – Allegretto –
Poco Allegretto – Vivace

* * * * *

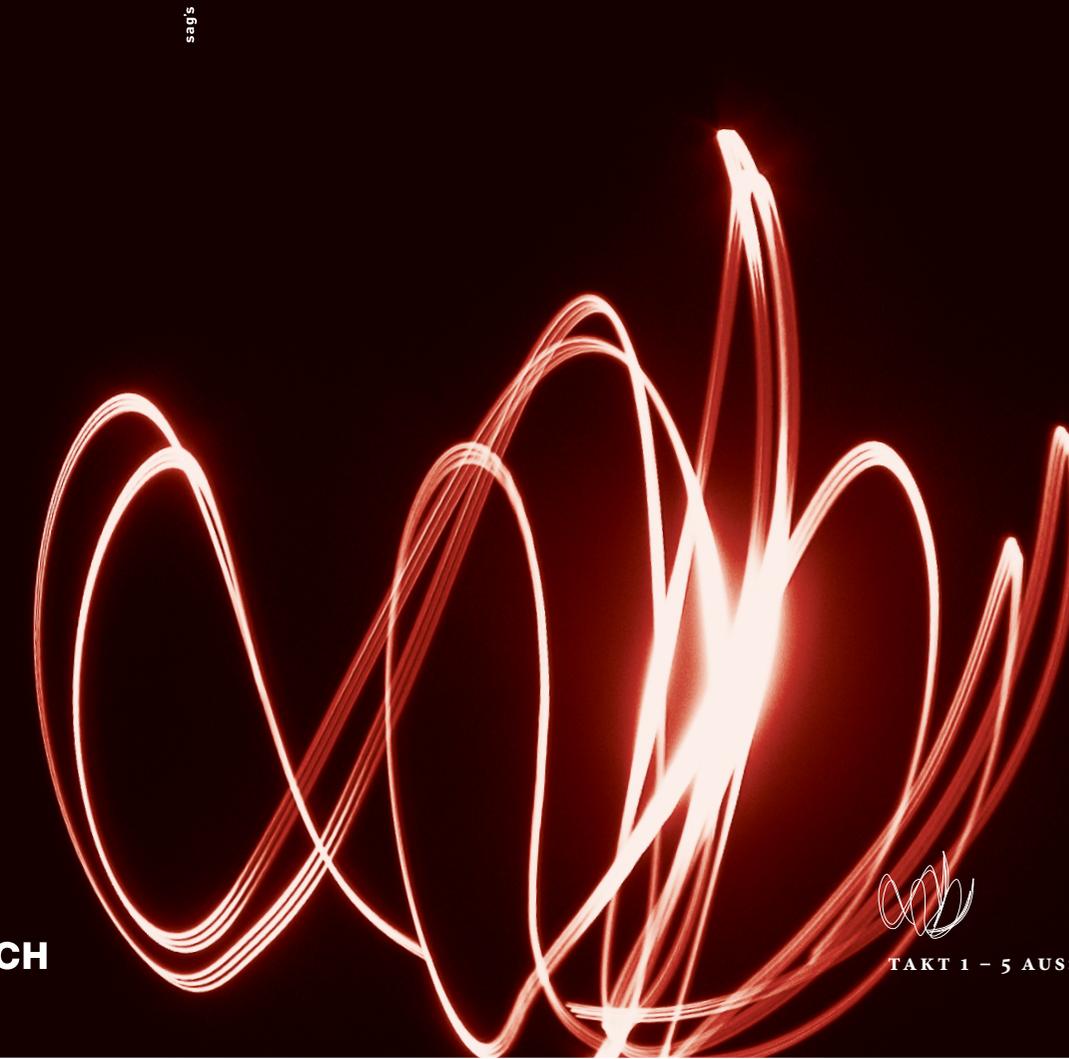
Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 in D-Dur op. 73
Allegro non troppo – Adagio non troppo –
Allegretto grazioso – Allegro con spirito

Im Anschluss an das Konzert findet ein Apéro statt,
zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

**WIR DANKEN HERZLICH
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:**

acrevis Bank AG
Artephila-Stiftung
culture conseil GmbH
Drossapharm AG
Ganzoni Management AG
Grünenthal Pharma AG
IBSA Institut Biochimique SA
Labor Team W AG
Metrohm Stiftung
Migros Kulturprozent
Benno Ott + Walter Furter
Praxipharm AG
Robapharm AG
Sigma-Tau Pharma AG
Spirig Pharma AG
Walter und Verena Spühl Stiftung
Kulturförderung Kanton St.Gallen
Sigvaris AG
Stadt St.Gallen Fachstelle Kultur
St.Galler Tagblatt
Takeda Pharma AG
UBS AG
Unilabs AG

WWW.MUSIKFREUNDE.CH



**ORCHESTER
MUSIKFREUNDE
ST.GALLEN**

TAKT 1 – 5 AUS: JOHANNES BRAHMS, SINFONIE NR. 2, D-DUR, 1. SATZ

GEDANKEN ZUM VORLIEGENDEN PROGRAMM

«Zwei Musikfreunde»? Zwei Mitglieder unseres Orchesters? Nein! Zwei Komponisten. Schon immer hat mich die Musikfreundschaft dieser zwei herausragenden Musiker, denen ich in jungen Jahren bereits an der Geige und am Klavier begegnen durfte, fasziniert: Der ernste, tiefeschürfende Brahms und der musikantische, lebensfreudige Dvořák, hier der norddeutsche Sohn eines Kontrabassisten, dort der böhmische Sohn eines Metzgers und späteren Bratschisten. In unserm Konzert wollen wir diese lebenslange Männerfreundschaft musikalisch nachzeichnen.

1877, als sich die beiden grossen Komponisten zum ersten Mal begegneten, hatten sie gerade je ein grosses Orchesterwerk beendet: Dvořák seine symphonischen Variationen und Brahms seine 2. Sinfonie.

Antonín Dvořák legte seinen Variationen ein Thema aus einem früher von ihm komponierten Männerchor zugrunde, dessen Text auf uns Musikfreunde, die wir immer wieder auf Sponsorensuche sind, so richtig zugeschnitten ist: «Ich bin ein Fiedler, arm am Beutel, und doch lacht mir das Glück, wohin immer ich komme.» Dvořák gelingt es, in diesen Variationen ein unglaublich breites Spektrum an musikalischen Einfällen zu präsentieren. Von der melancholischen, breit getragenen Melodie bis hin zu einem

tschechischer Volksmusik aufzulockern. Brahms hat Dvořák für diese Variationen «eine wunderschöne Cigarrenspitze» geschenkt.

Walzer oder einem Scherzo, in dem übrigens auch das Triangel eingesetzt wird, sind alle Facetten musikalischer Fabulierung vertreten. Ja selbst in der abschliessenden Fuge gelingt es Dvořák, die strengste aller mu-

Aus drei Tönen, die am Anfang des ersten Satzes von den Celli und den Kontrabässen vorgetragen werden, entwickelt Johannes Brahms in seiner zweiten Sinfonie ein komplexes musikalisches Gebäude, das den Spieler wie den Zuhörer gleich von Anfang an in seinen Bann schlägt. Ganz streng nach den Regeln des klassischen Aufbaus eines sinfonischen Werkes gebaut, gelingt es Brahms dennoch, seine ihm ganz eigene Tonsprache zu verwirklichen. Im grossen Bogen führt er vom ausladenden ersten Satz über den grüblerischen zweiten und den verhalten tänzerischen dritten zum alles überstrahlenden letzten Satz, der ganz im Sinne Beethovens alles Dunkel von einem hellen Licht überstrahlen lässt. Brahms hat diese Sinfonie 1877 im Sommer in Pörschach am Wörthersee komponiert. Ob sie wohl deshalb so viel Wärme ausstrahlt?

21 ungarische Tänze hat Brahms insgesamt komponiert, alle für Klavier vierhändig. Drei davon hat er selber für grosses Orchester instrumentiert, die restliche Arbeit überliess er dem schwedischen Komponisten Andreas Hallén sowie seinem deutschen Kollegen und Kapellmeister der preussischen Armee Albert Parlow, dessen Amboss-Polka noch Weltruhm erringen sollte. Schliesslich orchestrierte dann Antonín Dvořák 1880 die letzten fünf Tänze.

Sie bilden seither ein lebhaftes Zeugnis für die gegenseitige Zuneigung und Anerkennung zweier Musikfreunde.

So, damit wäre unser Jubiläumsjahr abgeschlossen. Das Jahr danach beginnt. Mit vielen neuen Ideen. Lassen Sie sich überraschen!

Ihr Robert Jud

Das Orchester Musikfreunde St.Gallen besteht seit 1911. Es vereinigt rund sechzig musikbegeisterte Spielerinnen und Spieler aus der Region St.Gallen und verfügt über sämtliche Register eines Sinfonieorchesters. Das Repertoire reicht von der Barockmusik bis zur Moderne, mit Hauptgewicht auf Werken der Klassik und der Romantik. Pro Jahr werden zwei bis drei Konzertprogramme einstudiert, dazu kommen Verpflichtungen mit Chören sowie in Kammerbesetzung.

PREISE UND VORVERKAUF

Fr. 35.– für Erwachsene

Fr. 10.– für Lernende und Studierende im Vorverkauf,
an der Abendkasse freier Eintritt

Vorverkauf

www.musikfreunde.ch/T: 071 245 15 03 /F: 071 245 15 01 (culture conseil GmbH)

Abendkasse 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

JUBILÄUMS-CD
CD-VERKAUF (20.–) IM FOYER DER TONHALLE
(MENDELSSOHN LOBGESANG)